

Leistungssport – TGrünes Band für Talentförderung

Im Jahr 2017 war der **Hamburger SK** unter den Gewinnern des Grünen Bandes. Das sollte die Schachvereine, die hervorragende Arbeit im Nachwuchsbereich leisten, motivieren sich ebenfalls zu bewerben, auch wenn wir im Wettstreit mit allen anderen Sportarten sind, Schach kann sich vergleichen mit ihnen und ist immer wieder unter den ausgezeichneten Sportvereinen!

Manche Vereine bewerben sich mehrmals, bis es mit der Auszeichnung klappt. Denn von jeder Bewerbung kann man im Verein auch lernen und somit seine Chancen erhöhen. Beharrlichkeit lohnt sich.

DAS GRÜNE BAND
FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG
IM VEREIN



Ausschreibung 2019

Die Commerzbank und der Deutsche Olympische Sportbund schreiben für 2018 wiederum das **"Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein"** aus, das mit **5.000 €** dotiert ist.

Die Vereine bewerben sich bis zum **31.03.2019** in der Geschäftsstelle der

- *Deutschen Schachjugend, Hanns-Braun-Straße Friesenhaus I, 14053 Berlin.*

Die Bewerbungsunterlagen können ab sofort über das Internet abgefordert werden:

<http://www.dasgrueneband.com/>

Bewerbungskriterien für das **"Grüne Band"** sind:

1) Art der Talentsichtung

- Sichtung in Schulen, über Sportfeste, Schnupperkurse, Mach-mit-Angebote bei Festen, Bildung von Talentsichtungsgruppen usw.
- Wer nimmt die Sichtung vor?
- Bestehen Sichtungskriterien?

2) Angaben zur Talentförderung

- Durch altersgemäßen Trainingsaufbau des Kinder- und Jugendtrainings?
- Gibt es spezielle Förderprogramme, Konzeptionen?
- Formen des Trainings (Trainingslager, Stützpunkte etc)

3) Darstellung der Trainingssituation

- Anzahl der Trainer
- Ausbildung, Weiterbildung der Trainer

4) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Zusammenarbeit mit Landesverband, Bundesverband, Schulen etc.

5) sportmedizinische Beratung, Ernährung, Dopingprävention

- werden Angebote durch übergeordnete Verbände genutzt
- werden Fortbildungskurse von den Trainern genutzt
- wie erfolgt die Information gegenüber Eltern und Sportlern
- Präventionsmaßnahmen werden gegen Doping, sexualisierte Gewalt

6) Sonstige Angaben zur sozialen und pädagogischen Arbeit

- Unterstützung von sozial schwachen Familien
- Elternarbeit
- Integration von Ausländern etc

7) Angaben zu den sportlichen Erfolgen (national und international), Anzahl der Kader in den letzten drei Jahren

- z.B. Meisterschaften, Pokalwettbewerbe, Turniere

Die Bewerbungsunterlagen sind standardisiert. Diese Bewerbungsformulare sind von allen Vereinen zu nutzen; Anlagen wie Videos, CDs oder auch Vereinsbroschüren können nicht bewertet werden.

Jedoch sind über das Formular hinaus ergänzende Informationen zu geben und als Anlage dem Formular beizufügen (Bewerbungsmappe).

Es gilt folgende Regelung:

- Vereine, die das „Grüne Band“ schon einmal gewonnen haben, können im sechsten Jahr nach dem Prämierungsjahr wieder ausgezeichnet werden!
- Eine Wiederbewerbung ist also möglich!

Die Jury der Deutschen Schachjugend unter Einbindung des Leistungssportbeauftragten der DSJ und des DSB Nachwuchstrainers trifft eine Vorauswahl und schlägt dem Deutschen Olympischen Sportbund drei Kandidaten vor.

Die DSJ achtet ergänzend zu den genannten Kriterien auf folgenden Punkt:

- Ob sich umfassend (alle Altersjahrgänge) mit der Jugendarbeit beschäftigt wird, inwieweit die Jugendlichen, um die sich der Verein kümmert, auch in den Verein eintreten (Mitgliederzahl).

Es können sich Vereine aus 58 Sportverbänden bewerben. Vergeben werden durch den DOSB insgesamt 50 Preise, und das bedeutet, die Schachvereine müssen sich auch gegenüber Vereinen aus anderen Fachverbänden behaupten.

Daher ist es **ganz wichtig**, dass sich die Vereine neben den unverzichtbaren **Erfolgen** auf nationaler (DM) und internationaler Ebene (EM/ WM) ihrer Nachwuchssportler mit einem **umfassenden Konzept** bewerben und sich in diesem Konzept Antworten auf den Fragenkatalog finden. Und sie müssen auch das Thema Doping, Fairplay behandeln.

In der Ausschreibung steht zusammengefasst:

Voraussetzung für das Grüne Band ist, dass die Vereine aktive Talentsuche und –förderung mit Jugendlichen sowie aktive Dopingprävention betreiben. Die Vereine, die das „Grüne Band“ erhalten, motivieren ihren Nachwuchs nicht nur zu Spitzenleistungen, sie leben und verwirklichen auch wichtige Werte unserer Gesellschaft.

Jörg Schulz

Eine gemeinsame Initiative von



international – deutsch-französischer Freiwilligendienst

Deutsch-französischer Freiwilligendienst im Sport: Bewirb Dich bis zum 15.03.2019 und verbringe ein Jahr in unserem Nachbarland

Du bist zwischen 18 und 25 Jahre alt? Dann gibt dir der Deutsch-Französische Freiwilligendienst die Möglichkeit, dich ein Jahr in Sportprojekten in unserem Nachbarland zu engagieren. Ziel des Freiwilligendienstes ist es, jungen Menschen durch einen einjährigen Auslandsaufenthalt einen Einblick in das Leben und die Kultur Frankreichs zu gewähren, die interkulturelle Kompetenz zu erweitern und die Sprachkenntnisse auszubauen.

Deinen Aufenthalt sowie die pädagogische Begleitung in Form von Seminaren und Betreuung vor Ort organisiert der ASC Göttingen von 1846 e.V. Dies geschieht in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend (dsj) und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) sowie den beiden französischen Trägern Comité National Olympique et Sportif Français (CNOFS) und la ligue de l'enseignement.

Die Entsendung erfolgt im Rahmen eines Tandem-Programms des französischen „Service Civique“ und des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD). Für den Durchgang 2019/20 wird es voraussichtlich zehn Tandems geben, das heißt es werden zehn deutsche Freiwillige und zehn Freiwillige aus Frankreich im jeweils anderen Land in Sportvereinen oder sonstigen Sportorganisationen für ein Jahr tätig sein.

25 Seminartage, die vom DFJW organisiert werden, sind ebenfalls Bestandteil des zwölfmonatigen Freiwilligendienstes. Neben den klassischen Seminarinhalten nimmt dabei der interkulturelle Aspekt einen großen Stellenwert im Seminarprogramm ein.

Wenn dein Interesse geweckt ist, kannst du dich noch bis zum 15.03.2019 unter <http://www.ifwd-sport.de/b-deutsch-franzoesischer-austausch/> für das Programm bewerben.

Bei Rückfragen kannst du dich an Daniel Kirchhammer vom ASC Göttingen wenden (kirchhammer@ifwd-sport.de, Tel.: 0551 - 38420515). Weitere Informationen zum Programm und zu den Einsatzstellen erhältst du außerdem unter www.ifwd-sport.de.

(deutsche sportjugend)

Schachevent – Von der Vereinskonzferenz bis zur Bundesliga

Vom 01.-03. März 2019 ist die Schachwelt zu Gast in Berlin bei der zentralen Austragung der finalen Runden der Frauenbundesliga und von drei Runden der Schachbundesliga.

Da es jeweils um sechs Punkte geht, wird allgemein damit gerechnet, dass die meisten Mannschaften in Bestbesetzung antreten.

Zudem gibt es für die Zuschauer, die unmittelbar an die Bretter kommen, ein buntes Programm, an dem sie selbst aktiv mitwirken können. Alle notwendigen Informationen und

Ausschreibungen findet sich auf der Seite der Veranstaltung der Schachfreunde Berlin, die zum dritten Mal dieses Spektakel ausrichten:

<https://www.schach2019.berlin/de/>

- Nachmittags Bundesliga, vormittags Bundesvereinskonferenz für engagierte Vereinsfunktionsträger.
- Samstags ab 09.00 Uhr Jugendschnellturnier mit Play Magnus – die Firma des Weltmeisters – als Sponsor
Vormittags selbst kämpfen um Geld- und Sachpreise, nachmittags bei der Weltelite zuschauen. Wo kann man das schon?
- Am Samstag ab 18.00 Uhr das 2. Emanuel Lasker Blitzturnier mit vielen Bundesligaspielern – GMs, IMs – am Start.
- Am Freitag ab 17.00 Uhr spielt Dr. Robert Hübner Simultan gegen 25 Bretter.
- Am Samstag hält Dr. Robert Hübner ab 16.00 Uhr einen Vortrag über seine WM-Partien.
- Am Sonntag dann ab 10.30 Uhr für alle Studenten, Hochschulangestellte das große d-fine Hochschulturnier.

Zu allen Veranstaltungen findet man auf der Veranstaltungsseite Informationen und zu den Turnieren kann man sich dort auch anmelden.

Wenn da nicht für jeden was dabei ist?

Natürlich sind auch der Deutsche Schachbund sowie die Deutsche Schachjugend an dem Top-Event beteiligt.

Auf der Veranstaltungsseite findet sich ein sehr interessantes Interview des DSB-Präsidenten Ullrich Krause, das hier wiedergegeben wird. Lesenswert!

Das Credo muss lauten: „Viel hilft viel“

Interview mit Ullrich Krause



Sehr geehrter Herr Präsident, für die Schachfreunde Berlin ist es eine große Ehre und Freude, dass sich der Deutsche Schachbund in diesem Jahr verstärkt bei der Ausrichtung der zentralen und gemeinsamen Runde der Schachbundesligen engagiert. Sehen Sie die Durchführung einer zentralen Bundesligarunde als Eckstein des professionellen Schachs in Deutschland an? Welche Bedeutung kommt einem solchen Großevent neben anderen Mannschaftskämpfen auf nationaler und internationaler Ebene zu?

Ich war jetzt zweimal bei zentralen Bundesligarunden dabei und war beide Male sehr angetan von der professionellen Durchführung der Veranstaltung durch die Schachfreunde Berlin. Die Schachbundesliga als stärkste Liga der Welt ist und bleibt ein wichtiges Aushängeschild des deutschen Schachs. Nach meiner Erfahrung müssen Schachveranstaltungen möglichst groß aufgezogen werden, wenn man die entsprechende öffentliche Wirkung erzielen möchte. Die Deutsche Schachjugend hat die Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft als zentralen Höhepunkt des Schachjahres, der Deutsche Schachbund wird 2019 erstmals den Meisterschaftsgipfel durchführen, bei dem etliche Meisterschaften zur selben Zeit am selben Ort stattfinden werden, und die zentrale Bundesligarunde steht dem in nichts nach.

Das Credo muss lauten: „Viel hilft viel“ – und das gilt auch und vor allem für die zentrale Bundesligarunde und ihre vielen begleitenden Veranstaltungen.

Die Planungen für ein solches Ereignis beginnen natürlich immer schon viele Monate im Voraus. Viele ehrenamtliche Hände sind hier beteiligt. Wie bewerten Sie die (Rahmen-) Veranstaltungen, die die zentrale Bundesligarunde am ersten Märzwochenende 2019 in Berlin begleiten werden. Gibt es aus Ihrer Sicht weitere Akzente

die gesetzt oder Veranstaltungs- oder Themenwünsche, die bei einer künftigen zentralen Bundesligarunde berücksichtigt werden sollten?

Der DSB und die DSJ werden zum dritten Mal die Bundesvereinskonferenz im Maritim durchführen, deren Attraktivität natürlich durch die zentrale Bundesligarunde gesteigert wird und umgekehrt. Uns ist es gelungen, [Dr. Robert Hübner für eine Simultanveranstaltung](#) und einen Vortrag zu gewinnen. Das Hauptproblem dabei bestand in der exakten Terminierung und in der Raumbuchung. Das zeigt einerseits, dass es bereits sehr viele Rahmenveranstaltungen gibt, weist aber andererseits auch darauf hin, dass man darauf achten sollte, den Rahmen nicht zu sprengen. Persönlich würde ich mir wünschen, dass im kommenden Jahr das 50-jährige Jubiläum der DSJ in geeigneter Form gewürdigt wird, vielleicht durch einige Vorträge oder eine Ausstellung.

Der (schachlichen) Biografie auf Ihrer Homepage ullrich.krause.de habe ich entnommen, dass Sie dem Lübecker Schachverein von 1873 im Jahr 1981 als Jugendlicher beigetreten sind und nunmehr seit 37 Jahren die Treue gehalten haben. Gab es in Ihrer schachlichen Laufbahn irgendwann einmal die „Verlockung“ eines Vereinswechsels und was hat Sie ggf. bewogen, dem zu widerstehen?

Der Lübecker Schachverein ist in der Tat „mein Verein“ im besten Wortsinne: Viele meiner Freunde spielen auch dort und ich bin seit 1985 im Vorstand aktiv, wobei ich in den letzten Jahren aufgrund meiner anderen Ämter nicht mehr so viel Zeit für den Verein investieren konnte wie früher. Meine Verbundenheit zum Verein ist anscheinend auch in Schleswig-Holstein und Umgebung bekannt, denn ich habe in den vergangenen 37 Jahren nicht einmal ein Angebot erhalten, für einen anderen Verein die Schachfiguren zu bewegen. Ich hätte allerdings auch alle Angebote dieser Art dankend abgelehnt. Schließlich möchte ich in 13 Jahren gerne die goldene Ehrennadel des Vereins im Empfang nehmen, die man bei uns für 50-jährige Mitgliedschaft erhält.

Beim zentralen Bundesligawochenende werden auch viele jugendliche Schachspieler an den Brettern sitzen. Die meisten von ihnen werden vermutlich an eine künftige Tätigkeit als Vereins- oder Verbandsfunktionär noch keinen Gedanken verschwendet haben. Sie hingegen haben sich bereits im Jugendalter für Ihren Verein, später aber auch als Verbandsfunktionär in Schleswig-Holstein und nunmehr als Präsident des Deutschen Schachbundes auch außerhalb der vierundsechzig Felder für den Schachsport eingesetzt und hier maßgebliche Akzente gesetzt. Welche innere Motivation hat Sie angetrieben und warum sollten es die heutigen Jugendlichen Ihnen nachtun?

Ich habe mich in der Tat bereits in sehr jungen Jahren ehrenamtlich engagiert, ohne groß darüber nachzudenken. Irgendwie erschien es mir vollkommen selbstverständlich, meinem Verein etwas zurückzugeben und dafür zu sorgen, dass das Vereinsleben nach wie vor lebendig bleibt – auch und gerade im Jugendbereich. Ich kann alle aktiven Jugendlichen nur dazu aufrufen, es mit der Vorstandsarbeit zumindest einmal zu versuchen, denn die älteren Mitglieder, die häufig in den Vereinen das Sagen haben, kennen die Bedürfnisse und Wünsche der jüngeren Generation aus naheliegenden Gründen in der Regel nicht. Es ist natürlich sehr einfach, sich darüber zu beschweren, aber viel spannender ist es, in der Vorstandsarbeit mitzuwirken. Ich habe bei den Diskussionen und Auseinandersetzungen, die es dort naturgemäß immer wieder gibt, sehr viel gelernt – unter anderem, dass man diesen „älteren Herrschaften“ auch durchaus zuhören sollte, denn die verfügen über Erfahrungen, die man selber noch nicht gemacht hat! Wenn es gut läuft, kann man

dann selber irgendwann die Führungsrolle einnehmen, so wie ich es im Verein getan habe: Nach zwölf Jahren als Jugendwart war ich ebenso lange als Vorsitzender tätig.

Auf Verbandsebene, also in Schleswig-Holstein, bin ich erst relativ spät aktiv geworden, nämlich im Alter von 40 Jahren. Mein Antrieb bestand damals darin, dass der amtierende Präsident nach fünfzehn Jahren aufhören wollte und dass es keinen natürlichen Nachfolger gab. Meine Motivation, auf DSB-Ebene zu kandidieren, entsprang einer Unzufriedenheit mit der Arbeit des damaligen Präsidiums. In beiden Fällen, also sowohl im Verband als auch beim DSB, war ich sozusagen Quereinsteiger und musste gleichzeitig alle Abläufe kennenlernen und führen – das war nicht immer leicht und funktioniert nur, wenn einen die Vorstandskollegen nach Kräften unterstützen.

Ihr Verein verfügt derzeit über sehr starke Jugendliche, die sich gerade in der 2. Bundesliga ihre Sporen verdienen. Werden wir einige von ihnen am zentralen Bundesligawochenende im März 2019 in Berlin sehen?

Ich war wie bereits erwähnt zwölf Jahre lang Jugendwart meines Vereins (1989-2001) und war damals der klassische ehrenamtliche Einzelkämpfer. Mein Nachfolger hat meine Arbeit in diesem Sinne fortgesetzt. Im Jahr 2006 ist dann mit Michael Weiss ein professioneller Schachlehrer zu uns gestoßen, der am Anfang etliche Widerstände überwinden musste, denn im Lübecker Schachverein galt damals die goldene Regel „Ein Ehrenamt muss man sich leisten können“, d.h. eine wie auch immer geartete Entlohnung für die Arbeit im Verein kam nicht in Frage. Ich kann mich an viele hitzige Diskussionen erinnern und muss ehrlicherweise zugeben, dass ich zunächst auch dagegen war, dass man mit Schachunterricht an Schulen Geld verdient. Inzwischen habe ich aber gelernt, dass das der einzige Weg ist, wenn man die Jugendarbeit in großem Stil aufziehen möchte. Ich habe dazu bei der Bundesvereinskonferenz 2017 einen Vortrag gehalten: ullrichkrause.de/kandidatur-fuer-das-amt-des-dsb-praesidenten (dort Punkt 4). Die Mischung aus professioneller Arbeit an den Schulen und ehrenamtlicher Tätigkeit im Verein ist der Schlüssel zum Erfolg. Die beiden größten Schachvereine Deutschlands in Hamburg und in Magdeburg haben das schon vor längerer Zeit erkannt. Ganz so weit sind wir noch nicht, aber unsere Jugendabteilung kann sich in der Tat sehen lassen. Die von Ihnen erwähnten Jugendlichen, die inzwischen auch das Rückgrat unserer ersten Mannschaft bilden, sind mit einer Ausnahme alle über das Schulschach zu uns gekommen: Frederik Svane hat die Schachregeln von seinem großen Bruder gelernt, als er noch nicht zur Schule ging.

Um die Frage zu beantworten: Ich gehe davon aus, dass unsere Top-Jugendlichen auch in Berlin dabei sein werden!

Während ich diese Fragen in den Rechner eingebe, läuft auf meinem Laptop gerade im Hintergrund die 6. Runde der Schachbundesligasaison 2018/2019. Auch wenn ich nur noch selten aktiv am Brett sitze, lässt mich die Faszination unseres Spiels doch nicht los. Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht wenigstens in einer Schachzeitung oder einem Buch gedanklich etwas nachspiele oder online die namhaften Wettkämpfe zumindest für ein paar Minuten verfolge. Geht es Ihnen auch so? Wie viel Zeit kann man als Präsident des Deutschen Schachbundes noch in das eigene Schach investieren und wie intensiv verfolgen Sie das nationale und internationale Geschehen auf den Brettern?

Ich habe lange Zeit für den Lübecker Schachverein in der 2. Bundesliga Nord gespielt und habe vor einigen Jahren eine kleine Auswertung in der mir vorliegenden entsprechenden

Datenbank durchgeführt. Zu meinem eigenen Erstaunen hatte ich damals die zweitmeisten Partien aller Spieler absolviert! Ich habe außerdem über einen Zeitraum von fast 30 Jahren nahezu jedes Jahr an den Landesmeisterschaften von Schleswig-Holstein teilgenommen. Seit Mai 2017, also seit meiner Wahl zum DSB-Präsidenten, musste ich meine schachlichen Aktivitäten allerdings auf ein Minimum reduzieren, weil die Sonntage, an denen die Ligapartien stattfinden, für mich praktisch die einzigen schachfreien Wochenenden darstellten und ich diese freie Zeit einfach brauchte, um den Akku wieder aufzuladen. Nach mehr als anderthalb Jahren ohne Schachpraxis habe ich mich mit Beginn dieser Saison dazu entschieden, die Figuren wieder selber in die Hand zu nehmen: Ich spiele jetzt in der zweiten Mannschaft meines Vereins in der Landesliga und ich habe kurz vor Weihnachten an der DSAM in Dresden teilgenommen. Der Grund dafür ist einfach: Ich spiele nach wie vor sehr gerne Schach! Das Spiel übt immer noch eine Faszination auf mich aus, die hoffentlich bis an mein Lebensende erhalten bleibt. Außerdem haben Funktionäre, die ihren Sport selber nicht ausüben, immer das Problem, dass sie über Dinge reden, von denen sie streng genommen nichts verstehen. Ich lese auch nach wie vor gerne Schachbücher, allerdings nicht mehr wie früher zu Trainingszwecken, und verfolge natürlich auch die wichtigen Turniere, im Falle des Kandidatenturniers 2018 sogar aus nächster Nähe. Und einige Online-Blitzpartien pro Tag sind eigentlich auch fast immer drin.

Eine abschließende Frage: Ihr Bundesland Schleswig-Holstein hat bis vor einigen Jahren an den Autobahnen mit dem Slogan „Land der Horizonte“ geworben. Welchen Horizont sehen Sie für das deutsche Schach in den nächsten 5-10 Jahren. Was möchten Sie bis dahin erreichen und welche Voraussetzungen müssten dafür ggf. geschaffen werden?

Die Führungsarbeit in einem Verband mit 90.000 Mitgliedern in 2.700 Vereinen besteht zum größten Teil darin, die einander oft widerstrebenden Interessenlagen der Verbände und Vereine unter einen Hut zu bringen. Artur Jussupow hat das einmal sehr schön wie folgt formuliert: „Wir sitzen nicht alle im selben Boot, aber wir sollten zumindest versuchen, in dieselbe Richtung zu rudern.“ Das war auch der erste Punkt auf meiner Agenda, als ich im Mai 2017 für das Amt des Präsidenten kandidiert habe. Ich habe den Eindruck, dass sich die Anzahl der „Quer-Ruderer“ inzwischen auf ein Minimum reduziert hat. Die anderen Punkte aus meinem Wahlprogramm waren Schulschach, Mitgliedergewinnung, Bekämpfung des Vereinssterbens und Online-Schach. Für alle diese Punkte gibt es spannende Projekte und Aktivitäten. Am 1. Juni 2019 findet der nächste DSB-Kongress statt, und bis dahin möchte ich gerne gemeinsam mit meinen Kollegen im Präsidium das Programm für die nächsten beiden Jahre festgelegt haben. Ob wir wiedergewählt werden und dann die Möglichkeit haben, dieses auch umzusetzen, wird man sehen. Eine längerfristige konkrete Planung ist aufgrund der beim DSB üblichen zweijährigen Amtszeiten realistischer Weise nicht möglich.

Aber die Frage zielt vermutlich in eine andere Richtung, hier geht es um die Entwicklung des deutschen Schachs unabhängig von den handelnden Personen.

Zunächst würde ich mir wünschen, dass sich alle Delegierten bei den DSB-Sitzungen der Tatsache bewusst sind, dass genau sie diejenigen sind, die über die Zukunft des deutschen Schachs entscheiden, und zwar genau bei diesen Sitzungen! Ein Ehrenamt auf DSB-Ebene ist meines Erachtens keine persönliche Errungenschaft, auf der man sich dann ausruhen kann, sondern mit sehr viel Verantwortung verbunden. Wenn alle Delegierten nach diesem Leitsatz handeln würden, wäre schon viel gewonnen.

Zweitens möchte ich noch einmal auf die Bedeutung des Schulschachs für die Entwicklung des Schachsports in Deutschland hinweisen. Schulschach boomt, und es wäre absolut fahrlässig, wenn wir diese Gelegenheit verpassen würden. Also: Wir müssen die Lehrer ausbilden, Schachtrainer an den Schulen platzieren und auch die Eltern mitnehmen. Das kostet Zeit und Geld, ist aber eine absolut lohnende Investition in die Zukunft. Drittens glaube ich, dass der Frauenanteil in den Schachvereinen signifikant erhöht werden muss, um das Schachspiel endlich aus der muffigen und spaßfreien Ohrensessel-Kamin-Zigarren-Zone herauszuführen, in der es sich für viele Nicht-Schachspieler immer noch befindet. Um das zu erreichen, sollte man aber meines Erachtens nicht nur das Frauen- und Mädchenschach explizit fördern, sondern ganz generell die Bedingungen in den Vereinen und bei unseren Turnieren so gestalten, dass sich dort auch Mädchen und Frauen wohlfühlen.

Viertens müssen wir die Senioren endlich als ebenso ständig wachsende wie wichtige Zielgruppe wahrnehmen. Die Absenkung der Altersgrenze auf 50 gibt uns gleichzeitig die Möglichkeit, die ehemaligen Vereinsspieler zurückzugewinnen, die mit Anfang 20 aus beruflichen und familiären Gründen dem Schachsport abhandengekommen sind und die sich jetzt eine Rückkehr an das Schachbrett wieder vorstellen können.

Fünftens könnte Online-Schach in Zukunft noch viel wichtiger werden, als wir das im Moment erahnen. E-Sport ist ein Thema, das auch beim DOSB intensiv diskutiert wird, und Schach ist die einzige Sportart, die man quasi aus dem Stand problemlos im Internet spielen kann. Aber das wird nur dann ein Erfolg, wenn wir den Spaßfaktor betonen und Schach auch für die breite Masse attraktiv präsentieren.

Sechstens verkaufen wir uns nach wie vor unter Wert. Ein stimmiges Gesamtkonzept, das alle Facetten des Schachsports und -spiels beleuchtet und mit dem man dann an potentielle Partner und Sponsoren herantreten könnte, gibt es immer noch nicht. Das Stichwort Fundraising kann hier auch eine große Rolle spielen. Hier benötigen wir die Hilfe von Marketing-Profis, die einen vollkommen unverbrauchten Blick auf die 64 Felder haben, der uns naturgemäß abhandengekommen ist.

Last but not least müssen wir endlich eine generelle Diskussion darüber führen, wie die Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen Funktionären und den Leuten gestaltet werden kann, die mit Schach ihren Lebensunterhalt verdienen. Eine vollständige Professionalisierung wäre dabei genauso falsch wie die vor allem in Vereinen noch häufig anzutreffende Verteufelung der Schachprofis. Ich bin mir aber sicher, dass es hier einen Mittelweg gibt, von dem am Ende alle profitieren – und auch und vor allem der Schachsport!

Das Interview führte Dr. Lars Hein (Vorstandmitglied SF Berlin 1903 e.V.)

Öffentlichkeitsarbeit – neuer Referent beim DSB

Wieder ein Referent Öffentlichkeitsarbeit beim DSB

Im September 2018 hatte der DSB-Vizepräsident Verbandentwicklung, Walter Rädler, zu einem Workshop Öffentlichkeitsarbeit eingeladen, um der Öffentlichkeitsarbeit des DSB neuen Schwung einzuhauchen. Und das mit Erfolg, denn am Ende gab es einen Kandidaten für das vakante Amt Referent Öffentlichkeitsarbeit, der Wochen danach vom DSB Präsidium ins Amt berufen wurde: Thomas Cieslik aus NRW.

Zu meiner Person

Mit Erreichen der Altersgrenze bin ich Ende des Jahres 2018 aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Da es mir beruflich wie auch in der Vereinsarbeit stets Freude bereitet hat, auf Herausforderungen kreativ, engagiert und kommunikativ zu reagieren, könnte ich mir gut vorstellen, meine Erfahrung beim DSB als Referent für Öffentlichkeitsarbeit einzubringen.

Berufstätigkeit

Ich war mehr als 40 Jahre als Angestellter für die Stadt Meerbusch tätig. Begonnen habe ich nach dem Hochschulstudium als Musiklehrer. In dieser Zeit habe ich mich intensiv mit pädagogischen Themen beschäftigt, habe einige bis heute recht erfolgreiche Lehrmaterialien veröffentlicht und war auf nationaler wie internationaler Ebene ehrenamtlich im Berufsverband der Gitarrenlehrer (EGTA) tätig. Nach 20 Jahren bin ich dann zur Volkshochschule gewechselt und habe dort die Bereiche Kultur und EDV betreut. Als Medizin gegen die Verwaltungslastigkeit dieser Arbeit habe ich mich auf das Marketing konzentriert und berufsbegleitend ein Grafik-Design-Studium absolviert. Die letzte Station war die Tätigkeit als Kulturbeauftragter der Stadt. Hier gehörten neben den üblichen Verwaltungstätigkeiten die Organisation von Ausstellungen, die Erstellung verschiedenster Werbeträger sowie das „Ghostwriting“ von Kulturreden zu meinen Aufgaben.



Schach

Schach spiele ich seit 25 Jahren für den Traditionsverein *Krefelder Schachklub Turm*. Etwa 15 Jahre lang habe ich die Vereinszeitung gestaltet und redaktionell betreut. In den letzten 10 Jahren habe ich mich dann mehr und mehr mit dem Schachtraining im Breitensportbereich beschäftigt und die C-Trainer-Ausbildung gemacht. Zunächst um erwachsene (Wieder)einsteiger dabei zu unterstützen, zu Vereinsspielern zu werden. Seit einigen Jahren engagiere ich mich außerdem im Kinder- und Jugendbereich. Hier konnte ich mit dazu beitragen, dass der Verein eine gut funktionierende Jugendabteilung aufgebaut hat mit inzwischen über 60 Jugendlichen. Ganz besonders hat es mich gefreut, dass unsere Jugendarbeit jetzt von der DSJ mit dem Qualitätssiegel „deutscher Top-Schachverein“ ausgezeichnet wurde.

Thomas Cieslik

thomas.cieslik@t-online.de

Inklusion – 2. Inklusionsfreizeit

2. Inklusionswochenende

Freizeit in Großpösna, 29. – 31.03.2019

Vom 29.-31.3. findet unter dem Motto „Miteinander statt Nebeneinander“ unser 2. Inklusionswochenende in Kooperation mit der Albert-Schweitzer Förderschule Leipzig statt. Ihr seid gespannt darauf Aktivitäten wie Rollstuhlkonditionsblitz, Blindschachblitzpartien oder ähnliche Freizeitaktivitäten mit eingebauten Handicaps auszuprobieren?!



Ihr wollt euch mit denen austauschen, die dauerhaft mit solchen Handicaps umgehen müssen oder andersrum, eure Handicaps erstmals neu erfahren?!

An diesem Wochenende kann man mehr über Grenzen erfahren und damit auch eigene, neue Grenzen, auch im Schachsport, kennenlernen und lernen damit umzugehen. Der Spaß und der Austausch stehen dabei klar im Vordergrund, so dass nicht mehr als die Regelkenntnisse des Schachspiels erforderlich sind.

Betreut wird das Wochenende von Anet Gempe als Lehrerin und AG-Leiterin der Albert-Schweitzer Förderschule, Michael Nagel als Mit AG-Leiter, Adriana Gromann, Mitglied der AG Inklusion der Deutschen Schachjugend und Malte Ibs, Vorsitzender der Deutschen Schachjugend.

Wir freuen uns auf Euch!
Malte Ibs

Altersklasse: Alle Jugendlichen mit Jahrgang 2000–2005

Bitte unbedingt Turnschuhe mitbringen!

Auf Nachfrage stellen wir einen Shuttle Service vom Hauptbahnhof Leipzig zur Verfügung. Hierfür müsst ihr lediglich schreiben, wann ihr dort ankommt, damit wir mehrere gemeinsame Transporte planen können.

Zeitplan

- **Achtung!** Diese Veranstaltung bietet nur 20 Plätze. Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.

Zeit	Programm
Freitag, 29.03.2019	
18.00 Uhr	Anreise
19.00 Uhr	Abendbrot
20.00 Uhr	Kennlernspiele/Gesellschaftsspiele/Sport/Schach
Sonnabend, 30.03.2019	
08.00 Uhr	Frühstück
09.00– 11.00 Uhr	Gruppenspiele
11.00– 13.00 Uhr	Offenes Freizeitangebot
13.00– 14.00 Uhr	Mittagessen
14.00– 18.00 Uhr	Turnhallenspiele und unterschiedliche Schachangebote, wie Rollstuhlkonditionsblitz oder Blindenschach
19.00 Uhr	gemeinsamer Grillabend mit Lagerfeuer
Sonntag, 31.03.2019	
08.00 Uhr	Frühstück

Zeit	Programm
09.00– 12.00 Uhr	Gemeinsame Feedbackrunde und Auswertung

Anmeldung

Verbindliche Anmeldung zu dieser Veranstaltung unter

<https://www.deutsche-schachjugend.de/termine/2019/inklusionswochenende/>

Training – Trainingscamp für Mädchen und Frauen



Einladung Trainingscamp junge, weibliche Erwach- ne



**zum
für
se-**

Liebe Schachfreundinnen,
erstmalig richtet die Deutsche Schachjugend, gemeinsam mit dem Deutschen Schachbund ein Trainingscamp für junge, weibliche Erwachsene aus. Entwickelt wurde es als innovatives Projekt auf dem letztjährigen Mädchen- und Frauenschachkongress. Ziel ist es in netter Atmosphäre zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu trainieren. Der Übergang vom Jugendbereich in den Erwachsenenbereich soll damit unterstützt werden.

Termin:	Freitag, 15. März von 19:00 bis 21:00 Samstag, 16. März von 9:00 bis 19:00 Sonntag, 17. März von 9:00 bis ca. 12:30
Unterkunft:	Jugendherberge Hamburg „Horner Rennbahn“ Rennbahnstraße 100, 22111 Hamburg
Spielort:	Vereinsheim des Hamburger SK Schellingstraße 41, 22089 Hamburg
Teilnahmeberechtigt:	Alle Schachspielerinnen von Jahrgang 1984 – 2001 mit einer Mindest-DWZ von 1100
Trainerinnen:	WGM Tatjana Melamed & Carina Brandt
Organisation vor Ort:	Katja Krupp & Kristina Reich
Kosten:	Teilnahmegebühr 50,- €

Die Kosten gelten für Unterkunft, Training, Rahmenprogramm, sowie Verpflegung morgens und mittags. Die Unterkunft erfolgt in Mehrbettzimmern.

Anmeldeschluss: 05.03.2019

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Personen.

Anmeldung: an Geschäftsstelle Deutsche Schachjugend
Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus I14053 Berlin
schulzjp@aol.com

und im Internet über:

<https://www.deutsche-schachjugend.de/intern/termine/2019/maedchen-und-frauen-trainingscamp/>

Mit freundlichen Grüßen

Katja Krupp Kristina Reich Malte Ibs (als Ansprechpartner für DSJ/DSB)

Die Idee:

Entwickelt wurde das Mädchen- und Frauenschachcamp auf dem letztjährigen Mädchen- und Frauenschachkongress. Das Workshopthema damals lautete, Ideen für Veranstaltungen zu entwickeln, die sich speziell weibliche Schachspieler wünschen. Unsere Idee war es eine Möglichkeit zu schaffen, sich an einem Wochenende unter Gleichgesinnten zu treffen. Die Schwerpunkte sollen zum Einen auf dem Schachtraining liegen, für das wir zwei sehr gute Trainerinnen gewinnen konnten, zum anderen aber auch auf dem Austausch und der Geselligkeit. Hierfür haben wir versucht genügend Freiraum zu planen und ein spannendes Rahmenprogramm zu entwickeln, um euch die schöne Hansestadt Hamburg ein wenig näher zu bringen.

Programm

Freitag 15.03.19

bis 19.30 Uhr Anreise
anschließend Essen gehen und Besichtigung der Speicherstadt inkl. Elbphilharmonie

Samstag, 16.03.19

ab 08.00 Uhr Frühstück und gemeinsamer Gang zum Spielort
09.30-12.00 Uhr Trainingsblock 1:
Tatjana Melamed - Eröffnungsprinzipien
Carina Brandt - Der Königsangriff
12.00-13.30 Uhr Mittagspause
13.30- 16.00 Uhr Trainingsblock 2:
Tatjana Melamed - Richtig Rechnen
Carina Brandt - Stellungsbewertung und Planfindung
ca. 17.00 Uhr Hafenerundfahrt
ca. 19.00 Uhr geführte „Rotlichttour“

Sonntag, 17.03.19

ab 08.00 Uhr Frühstück und gemeinsamer Gang zum Spielort

09.30 – 12.00 Uhr Trainingsblock 3
 Tatjana Melamed – Bauernendspiele
 Carina Brandt – Leichtfigurenendspiele
 12.00-12.30 Uhr Abschlussrunde / Feedback
 Anschließend Abreise

Einteilung Trainingsgruppen:

Die Einteilung der Trainingsgruppen wird nach Ende der Anmeldungen vorgenommen. Es wird auf eine homogene, spielstärkengerechte Gruppeneinteilung geachtet. Gerne können aber Wünsche geäußert werden, wenn Interesse an bestimmten Themenschwerpunkten bestehen. Dieses bitten wir dann in der Anmeldung zu vermerken.

Termine – Termine – Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2019

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

22.02. – 24.02.2019	Weimar	Ausbildung zum Vereinsberater
01.03. – 03.03.2019	Berlin	3. Bundesvereinskonferenz
08.03. – 10.03.2019	Potsdam	DSJ Jugendversammlung
15.03. – 17.03.2019	Hamburg	Mädchen-/Frauentrainingscamp
22.03. – 24.03.2019	Neumünster	Mädchen Grand-Prix
22.03. – 24.03.2019	Neumünster	Regionaler Schiedsrichterlehrgang
29.03. – 31.03.2019	Großpösna/Leipzig	Inklusives Freizeitwochenende

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

gefördert vom

